

Reissue-Karussell

Was zunächst nach einer eher beliebigen Edition aussieht, lässt doch eine vage Konzeption erahnen.

Bei den elf Wiederveröffentlichungen des französischen Labels „Owl“ machen eindeutig die Pianisten das Rennen.

Von der stilistischen Bandbreite her ist von Mainstream, Fusion und Avantgarde so ziemlich alles vertreten.

Man braucht nicht zwangsläufig ein Musikstudium, um die Kreativität und Virtuosität einzelner Persönlichkeiten des Jazz zu erfassen. Es kommt nur darauf an, in der beklagenswert trostlosen Medien-Wüste ein Forum für Künstler mit Breitenwirkung zu schaffen. Eine zeitlang war Michel Petrucciani hierzulande ein Star. Den Stein dafür hatte Roger Willemsen ins Rollen gebracht. Dieser setzte in seiner Talk-Show den französischen Pianisten nicht als Pausenfüller ein, sondern ließ für dessen beeindruckende Spielweise genug Raum. Sein Talent demonstrierte Petrucciani bereits 1981 als Achtzehnjähriger souverän im Trio mit J.F. Jenny-Clark (Bass) und Aldo Romano (Drums). Dabei glänzte der Pianist nicht nur in Eigenkompositionen wie „Juste un moment“ als begnadeter Melodiker, sondern ergänzte u. a. bekannte Themen wie „Days Of Wine And Roses“ und „Cherokee“ mit schwungvollen Motiven. Zum lyrischen Gehalt seiner Improvisationen bildeten die rhythmischen Strukturen immer ein ausgewogenes Verhältnis. Und wenn Petrucciani einige Passagen in Blues tauchte, vermied er die gängigen Floskeln des Genres, wodurch sein Spiel stets eine individuelle Ausrichtung behielt.

Letzteres kann man von Jean-Pierre Mas nicht behaupten. Mit aneinander gereihten Schönklang-Phrasen schlendert er im Duo mit Cesarius Alvim (Bass) durch die CD „Rue De Lourmel“. Nur schwer vermochte Eric Watson die Geister, die er rief, auf ihren Platz zu verweisen. Im Spiel des in Frank-

Soloalbum „Wende“ demonstriert er ein besonderes Sound-Spektrum: Zerrissene Melodien, eigenartige, sich zu abstrakten Linien formierende Bluesfiguren, unterkühlter Swing und Bop wachsen zu individuellen Klanggebilden. „Fly Away Little Bird“ ist dazu die passende Ergänzung, eine Aufnahme im Trio mit Jimmy Giuffrè (Klarinette, Sopran sax), Paul Bley (Piano) und Steve Swallow (E-Bass). Bei diesem kammermusikalischen Kunstwerk ergab sich für jeden Protagonisten die Gelegenheit zu einer Solo-Performance. Dagegen wirkt „Longing“, ein Duo des Big Band-Saxophonisten Bob Mintzer mit dem Pianisten Gil Goldstein, eher bieder.

Bei ihren „Ten Tales“ vermeiden Joe Lovano (Saxophone) und Aldo Romano (Drums) jedes oberflächliche Geplapper. Sie sind stattdessen in leidenschaftlichen Diskursen verstrickt. Wie bei der Architektur eines imposanten Feuerwerks steckt in Stücken wie „Yellow Shadow“ und „Rain Season“ eine fantasievolle Dramaturgie. Aldo Romano zählt zur Top-Riege europäischer Drummer. Darüber hinaus ist er auch ein hervorragender Komponist. Davon zeugen auf „Alma Latina“ aparte Stücke wie „Roanugo“ und „Almagame“, die im Fusion-Ambiente ihren Reiz entfalten.

Sein amerikanischer Kollege Beaver Harris inszeniert solo auf „African Drums“ rhythmische Impressionen des schwarzen Kontinents. Nur beim Albumtitel wurde er von David S. Wares feurigen Tensorsax-Eskapaden unterstützt. David Liebmann richtete sein „Homage To John Coltrane“ in zwei Parts aus: Im akustischen Set wird Coltranes klassische Quartettbesetzung nachgestellt. Angesichts der kaum zu überbietenden Vorgabe klingen Liebmanns Sopransax-Chorusse im Austausch mit dem



farblosen Pianisten Jim McNeely ehrgeizig bemüht. Bessere Karten werden im Fusion-Part ausgeteilt. Allein dem Intro von „India“ mit Caris Visenti (Oboe) sowie Jim Beards percussiven Synthesizer-Sounds im Verbund mit Mark Egans funky E-Bass verleihen Liebmanns Improvisation gewaltige Schubkraft.

Mit höchst eigenwilligen Song-Interpretationen katalysierte sich Jeanne Lee in die einsamen Höhen avantgardistischer Vokalistik. Auf „Natural Affinities“ sind die vielen Facetten der Sängerin zu bewundern: In „Mingus Meditation“, einer Rezitation aus Charles Mingus' Autobiographie „Beneath The Underdog“, schließt sich eine höchst eigenwillige Interpretation des Standards „I Thought About You“ an. Lees stimmliche Akrobatik wird u. a. von Leo Smith (Trompete), Mark Whitecage (Saxophone) und Gunter Hampel (Vibraphon) adäquat begleitet. Mühelos lässt Jeanne Lee stilistische

Begrenzungen hinter sich.

Gerd Filtgen

Petruccianis Spiel besaß stets individuelle Züge

reich lebenden amerikanischen Pianisten schimmert auf „Conspiracy“ zu oft die Verwandtschaft zu Mal Waldrons meditativer und bizarrer Motorik durch.

Trotz seiner Kreativität wurde Ran Blake immer viel zu wenig beachtet. Vielleicht liegt es daran, dass der Pianist seit rund 30 Jahren eine Professur am Konservatorium in Boston hat. Einer seiner Schwerpunkte ist der „Third Stream“, eine Verbindung moderner Klassik mit improvisierter Musik. Auf dem

Owl / Universal Jazz
Michel Petrucciani – J.F. Jenny-Clark – Aldo Romano; CD 013 431 2
Jean-Pierre Mas – Cesarius Alvim, Rue de Lourmel; CD 018 355 2
Eric Watson, Conspiracy; CD 018 448 2
Ran Blake, Wende; CD 018 371 2
Aldo Romano – Joe Lovano, Ten Tales; CD 018 350 2
Bob Mintzer – Gil Goldstein, Longing; CD 018 353 2
Aldo Romano, Alma Latina; CD 018 364 2
Dave Liebman, Homage To John Coltrane; CD 018 357 2
Beaver Harris, African Drums; CD 018 356 2
Jimmy Giuffrè, Fly Away Little Bird; CD 018 351 2
Jeanne Lee, Natural Affinities; CD 018 352 2

Das etwas andere Label

Gunter Hampel hat einmal den Satz geprägt: „Ich mag die Leute aus Holland, sie haben einen offenen Geist, weil sie in der Nähe des Meeres leben.“ Was es damit auf sich hat, kann man ausschnitthaft und nachdrücklich zugleich mit der neuen Kollektion des niederländischen Labels „BVHAAST“ erleben.

Willem Breuker gründete 1974 das Label „BVHAAST“, das nun seit fast dreißig Jahren die Vielfalt seiner Musik abbildet und zugleich einen tiefen Einblick in die aktuelle niederländische Musikkultur gibt. Über 130 CDs umfasst der aktuelle Katalog. Wegen interner Umstrukturierungen war das Label einige Zeit nicht auf dem deutschen Markt vertreten, ist nun aber im Vertrieb von Sunny Moon mit dieser Kollektion wieder präsent.

Wer ist dieser Willem Breuker, dessen Musik in den Niederlanden traditionell sehr populär ist, ohne damit in die entsprechende Kategorie des Musikmarkts zu geraten?

In den Niederlanden ist Breuker sehr populär

Jahrgang 1944, gehört er zu den drei Handvoll europäischer Musiker, die nach dem Zweiten Weltkrieg den aus den USA importierten Jazz als befreienden Mittelpunkt ihres Lebens erlebten, sich dann Mitte der 60er Jahre von ihm emanzipierten, um eine ganz eigene, aus den Quellen der europäischen Musik schöpfende Ausdrucksform, von Komponisten wie Zimmermann oder Penderecki beeinflusst, mit bisweilen unendlich erscheinenden Ideen zu entwickeln. Natürlich fand sich Breuker als einer der besonderen Saxophonisten und Aktivisten seiner Zeit nicht nur wieder in Formationen mit seinen Landsleuten Misha Mengelberg oder Han Bennink, sondern auch in denen von Alexander von Schlippenbach, zu dessen Erstbesetzung des legendären Globe Unity Ensembles er gehörte, wie auch in Hampels oder Peter Brötzmanns Gruppierungen.

In der ersten Hälfte der 70er Jahre formte er dann seine ganz besondere Konzeption eines ausgereiften komponierten Ensembleklangs, die des Willem Breuker Kollektiefs. Das Material kommt aus der europäischen Klassik wie aus dem Swing, Weillschen Kompositionen oder europäischer Folklore, gespickt mit Walzern, Tangos oder Polkas: ein breit gestreutes, Grenzen überschreitendes Spektrum mit vielen Bezügen zu Theater oder Film.

Dieser bunten Mischung trägt auch der Katalog des Labels „BVHAAST“ Rechnung.

Sie ist dabei nicht Zufall, sondern Abbild der Vorlieben der niederländischen Kulturwelt, der Produzenten wie der Konsumenten, was auch daran deutlich wird, dass die staatliche und kommunale Kulturpolitik dort diese Musik in besonderer Weise unterstützt.

Am Anfang der neuen Kollektion steht die Breukersche Kollektief-Produktion „Misery“. Mit ihr schließt Breuker eine seit 1999 mit „Hunger“ und „Thirst“ begonnene Trilogie ab. Alle drei Titel sind Ausdruck seiner Philosophie, nach der er seine Musik „Mensenmuziek“ – Musik für Menschen – nennt. „Misery“ bringt wohlbekannte Titel zusammen mit neuen Kompositionen, meist unter

Hochspannung von dem Eingangstitel „Hap Sap“ bis zu der Verneigung vor Rameau mit „Musette En Rondeau“. Zwei Wiederveröffentlichungen von Erfolgsaufnahmen des Kollektief aus den 80er Jahren sind zusätzlich in das Angebot für den deutschen Markt aufgenommen worden: „To Remain“ und „In Holland“.

Sehr viel breiter in die Geheimnisse europäischer Musik begibt sich der Saxophonist Bo van de Graaf mit „Package Deal“, einem Sampler von ganz verschiedenartigen Werken, meist Filmmusiken seit 1988 mit unterschiedlichen Besetzungen – mitreißende Musik zwischen Tango, Zirkus, Verdi und freier Improvisation. Tanzbaren wie anspruchsvollen Klezmer mischt der amerikanische Amsterdam-Emigrant und Pianist Burton Greene mit seinem Quartett „Klezthezics“ auf „Calistrophy“ auf.

Das der Klassik entsprungene Klavierduo Pauline Post & Nora Mulder hat 23 Komponisten eingeladen, Musik für diverse Instrumente und zwei Klaviere zu erfinden. Die ersten vier bringen die Klaviere zusammen mit Percussion und Euphonium, Pauken und Tuba oder Sopran (mit einem Text von Erich Kästner) und elektronischen Klangerezeugern.

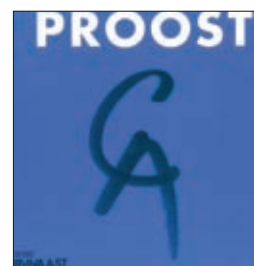
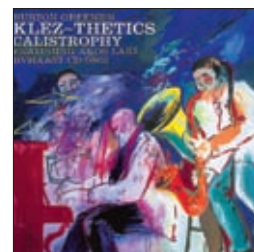
Einen Einblick in die zeitgenössische Klaviermusik gibt Marcel Worms, seit Jahren durch die Interpretation von Schönberg oder Janáček eingeführter Virtuose, mit seiner Sammlung von 19 Titeln „Tangos For Piano“. Mit seiner schnörkellosen Auffassung zeigt er den hohen musikalischen Wert dieser häufig als Tanzmedium unterbewerteten Musikgattung auf, von Strawinskys

Tango über Pugliese und Piazzolla bis Isaac Albeniz Tango aus dem Jahr 1890.

In die Folk-Rock-Jazz-Avantgarde führt das Duo Gary Lucas, Gitarren-Barde aus den USA, und Jozef van Wissen, Interpret einer Renaissance-Laute mit „Diplopia“. Mit Posaunist Chris Abelen „Proost“ geht es zum Breukerschen Ausgangspunkt zurück, der freien europäischen Improvisierten Musik des 21. Jahrhunderts, mit einer erlesenen Kollegenschar, unter anderem Ab Baars, Wilbert de Joode oder Michael Vatcher, ein Horizont voller Ideen mit dem typisch niederländischen Lächeln im Augenwinkel.

Nun ist es sicher: Auch die niederländische Musik ist eine Reise nach Groningen, Utrecht und vor allem Amsterdam wert, nicht nur die Erholung an der See.

Hans-Jürgen von Osterhausen



BVHAAST/Sunny Moon
Willem Breuker Kollektief, Misery; CD 0402
Willem Breuker Kollektief, Hunger/Thirst/Misery; 3 CD 0502
Willem Breuker Kollektief, To Remain; CD 1601
Willem Breuker Kollektief, In Holland; CD 0101
Bo van de Graaf, Package Deal; CD 0602
Greene's Klezthezics, Calistrophy; CD 0802
Pianoduo Post & Mulder, Uit de Nieuwe Kollektie; CD 0102
Marcel Worms, Tangos for Piano; CD 0702
Gary Lucas/Jozef van Wissen, Diplopia; CD 0103
Chris Abelen, Proost; CD 0202

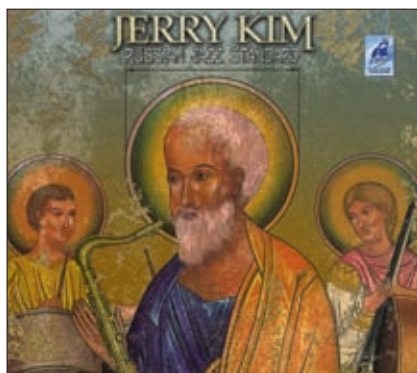
Swingendes St. Petersburg

Was wissen wir schon vom aktuellen Jazz in Russland, geschweige denn von regionalen Szenen wie der in St. Petersburg? Sergej Kuriochin fällt einem ein, der schon, als die Stadt noch Leningrad hieß, mit aktionistischen Performances auf internationalen Festivals Furore machte und zur Vorzeigefigur der improvisierenden Avantgarde nicht nur seiner Heimatstadt, sondern der UdSSR wurde. Doch „Jazz in St. Petersburg“, das hieß nie allein Avantgarde. War doch die westlichste Metropole des Landes schon immer seine weltoffenste; das internationale Jazz-Geschehen wurde von Fans und Musikern aufmerksam verfolgt. Heute gibt es neben zahlreichen Jazz-Clubs einen Rundfunksender für Jazz und jazzverwandte Musik, Radio Hermitage.

Zum Kennenlernen der stilistischen Bandbreite des Jazz von St. Petersburg bietet sich eine Serie an, die im Vorfeld des diesjährigen 300. Jubiläums der Stadt von Mazur Media produziert wurde, teils in Zusammenarbeit mit Radio Hermitage. Und so enthält der Einstiegssampler „Jazz Impressions of St. Petersburg“ auch radiotaugliche, dem amerikanischen Smooth Jazz nachempfundene Musik, ansonsten modernen Mainstream von diversen Combos und einer Vokalgruppe sowie Funk, Fusion und World Jazz. Unter den unkonventionelleren Beispielen findet sich ein Stück des Kondakov-Shilkloper-Volkov Trios mit dem Moskauer Waldhornisten Arkady Shilkloper, der sich hierzulande als Mitglied des Moscow Art Trios einen guten Namen gemacht hat.

Eine der auf dem Sampler vorgestellten Bands, nämlich Five + Jazz Comfort, ist auch mit eigenem Album vertreten. Das Posaunenquintett aus dem Umkreis des St. Petersburger Konservatoriums plus Rhythmusgruppe im Fusion-Sound spielt ein Latin-gefärbtes Repertoire von George Gershwin bis Stevie Wonder, für nächtliche Autofahrten so gut geeignet wie für Scotch und Candlelight. Ganz weit zurück, nämlich auf Walzer, Marsch und Tango der 20er bis 40er Jahre, geht die klassisch geschulte Blaskapelle White Nights Brass unter dem viel sagenden Titel „Soviet Retro“ – nicht ohne Humor, aber für den Jazz von marginaler Bedeutung.

Mit gleich zwei Alben wird der aus Zentralasien stammende Gitarrist Jerry Kim am ausführlichsten präsentiert. „Russian



Standard“ darf man als Programm verstehen: Das Titelstück basiert auf einem russischen Volkslied, das Quintett improvisiert über die Harmonien von Kims Eigenkompositionen wie andere Combos über amerikanische Standards und swingt versiert, wenn auch in unnötiger Länge und Breite. „The Silk Road“ folgt musikalisch der Seidenstraße. Zum Quintett gesellen sich Sitar, Tabla und indisch-orientalischer Gesang, bleiben aber unverbunden nebeneinander stehen. Eine Synthese ist das nicht, dafür eine ganz andere Farbe in der Palette des Jazz aus St. Petersburg.

Berthold Klostermann

Mazur/Unlimited Classics

Jazz Impressions of St. Petersburg;

Anakonda Project, Interjazz Quartet, Five + Jazz Comfort, Alexander Gureev Quartet, Digest, Bright, Kondakov-Shilkloper-Volkov Trio, Volkov Trio, Extra Trio Plus, Kondakov-Kolesnik-Mashin Trio, Soft Emotions (1998-2002)

Memo CD 6134 (79')

White Nights Brass, Soviet Retro – Coffee House Music from Soviet Times (2002)

Memo CD 6099 (39')

Five + Jazz Comfort, Brazz (1999)

Memo CD 6061 (51')

Jerry Kim, Russian Jazz Standard (2001)

Beaux CD 2251 (60')

Jerry Kim, The Silk Road (2002)

Beaux CD 2252 (73')



Heitere Begegnungen

Er ist eines der großen Talente des Jazz-Klaviers, aber während er in den USA mit den Großen spielt, ist Makoto Ozone der große Durchbruch hierzulande bisher versagt geblieben. „Treasure“, seine neue Platte für Verve, sollte das ändern. In Duos, Trios und Quartetten stellt sich der Japaner prominenteren Jazzern und zeigt, dass er sich alles andere als zu verstecken braucht.

Wer bisweilen noch seine alten Oscar-Peterson-Platten spielt, wird seine Freude an Ozone haben. Seine bluesigen Melodielinien swingen ähnlich wie die des Altmeisters, und mit seiner kommunikativen Art passt er sich ideal an jeden seiner Partner an. Dazu hat Ozone noch jede Menge Eigenes, vor allem einen starken klassischen Einfluss, der seinem Spiel häufig eine attraktiv dunkle, nach Innen gewandte Romantik verleiht.

Auf „Treasure“ aber herrschen die heiteren Töne vor; es zählt die Idee der Begegnung und die Freude, die sich mühelos auf den Hörer überträgt. Das wird am offensichtlichsten in den beiden Auftritten des großen Jon Hendricks. Der inzwischen 81-Jährige wird von dem Jüngeren zu einigen seiner launigsten Beiträge seit langem inspiriert. Das Treffen mit seinem alten Mentor Gary Burton ist ein Heimspiel, und die Stücke mit dem Klavierkollegen Chick Corea sind von großem gegenseitigen Respekt gezeichnet. Auch als Solisten kann man Ozone immer wieder genießen. Doch die vielleicht tiefsten musikalischen Momente geschehen mit Ozones Triopartnern James Genus und Clarence Penn sowie dem Saxophonisten Michael Brecker. Hier hat man nicht den Eindruck einer flüchtigen Begegnung, hier entstand ein wahrer Gruppenklang, und man wünschte, dieses Quartett könnte sich zu einer kompletten Platte wiederfinden.

Stephan Richter

Interpretation Klang

★★★★★
★★★★★

Makoto Ozone, Treasure; Makoto Ozone (p), Michael Brecker (ts), Gary Burton (vib), Chick Corea (p), Jon Hendricks (voc), James Genus (b), Clarence Penn (dr) Verve/Universal CD 219062-2 (73')



Sommer-Fantasien

Was machen große Jazz-Musiker, wenn man sie lässt? Sie treffen sich mitten im Sommer im Sear Sound Studio in New York – ohne Produzenten – und machen Musik. So geschehen mit John Scofield, Joe Lovano, Al Foster und Dave Holland (kurz ScoLoHoFo). Der gute James Farber an den Reglern einer Two Track Machine – was braucht es mehr?

Sicher, man kennt sich von zwei großen Tourneen, weiß, was der jeweils andere macht. Da bläst sich Lovano die Seele aus dem Leib, Foster treibt den Beat in die Spitzen seiner (wie Schutzschilde aufragenden) Becken, Holland zupft ein solides Netzwerk. Und Scofield erinnert sich endlich wieder an sein schräg gedachtes Funky-Spiel – das ist wahrscheinlich die eigentliche Botschaft dieser Platte: Scofield is back! Zurück aus der Zwangsjacke der Verkauflichkeit, zurück aus den Fängen der innovativen Leute, die den Jazz im schickpoppigen Crossover neu erfinden wollen. Alles nicht nötig, alles vergessen an diesem stickigen Tag im Melting Pot Big Apple.

Bop-Themen – zumeist von Saxophon und Gitarre unisono vorgetragen – bilden (wie in früheren Quintett-Aufnahmen von Scofield) die soliden Brückenpfeiler, auf denen musikalisch weitergedacht, weitergebaut werden kann. Lovano, der inzwischen zu den großen Tenoristen gezählt werden muss, unterläuft, negiert mehr und mehr die Eindeutigkeiten abzählbarer Taktschemata; die Time hat sich unter Foster zu einem einzigen fließenden Rubato gewandelt.

Einiges an dieser Live-Aufnahme wirkt rau, kantig, improvisiert. Aber gerade dieses spürbare Aufeinanderhören zielt ins Herzstück des Jazz.

Tilman Urbach

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

ScoLoHoFo, Oh!: Right About Now, The Winding Way, Bittersweet, Shorter Form, New Amsterdam, In Your Arms, The Dawn Of Time u. a.; John Scofield (g), Joe Lovano (ts, sopranino), Dave Holland (b), Al Foster (dr) (2002)
Blue Note/EMI CD 5 42081-2 (76')



Doppelte Hommage

Als Hommage an seine Trompeten-Idole Louis Armstrong und Miles Davis versteht Paolo Fresu seine Version der Gershwin-Hits aus „Porgy and Bess“, die ja von beiden im gleichen Zeitraum (1957/58) aufgenommen wurden. Der Sarde sieht das Werk als universelle Liebesgeschichte und verlegt diese vom schwarzen, ländlichen Milieu South Carolinas in eine klangliche Umgebung aus coolem Jazz mit elektronischen, mediterranen und fernöstlichen Färbungen. Unterstrichen wird die kosmopolitische Perspektive durch die variationsreichen Beiträge des Franko-Vietnamesen Nguyễn Lê und des Tunesiers Dhafer Youssef. Das Ergebnis ist berückende Musik von melodischem Zauber. *klm*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Paolo Fresu, Kind of Porgy & Bess; Paolo Fresu (tp), Nguyễn Lê (g), Antonello Salis (el-p, p, acc) Furio di Castri (b), Roberto Gatto (dr), Dhafer Youssef (voice, oud) (2002)
RCA Victor-Bluebird/BMG CD 74321 951952 (62')

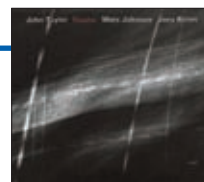


Viele Einflüsse

Man kann die Ohren verschließen und von einer einfacheren Welt träumen, wenn man die Musik von Sonja Kandels hört. Oder man kann die Welt an sich heranlassen und mit ihr in einen kreativen Dialog treten, wie es die Sängerin tut. Die aus der Eifel stammende Tochter eines Entwicklungshelfers wuchs im Niger, in Afghanistan und Kamerun auf. Mit elf kehrte sie nach Deutschland zurück, wurde Kunstpädagogin und begann zu singen. Das tut sie auch jetzt noch, und es macht Spaß, ihr und ihren vielen Einflüssen zuzuhören, wie sie sich ganz langsam zu einer eigenen, kreativen und höchst unterhaltsamen Stimme zusammenfinden. *S.R.*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Sonja Kandels, God of Laughter; Sonja Kandels (voc), Michael Gross (p), Arenor Anuku (g), Michael Haves (b), Kay Lübke (dr), Abdourahmane Diop (perc, voc) (2002)
Minor Music/in-akustik CD 801101 (48')



Subtil im Trio

Eigentlich war es längst überfällig: ein eigenes Album als Leader eines Klaviertrios für das Label, auf dem John Taylor schon an so manchem musikalischen Kleinod beteiligt war. Hier präsentiert sich der britische Pianist, den viele für den besten seines Landes halten, als Lyriker bester Bill-Evans'scher Couleur. Wer könnte ihm dabei besser zur Hand gehen als Marc Johnson, der einst als Evans' letzter Bassist auf der Szene erschien. Und Joey Baron demonstriert einmal mehr, dass er nicht nur Avantgarde „kann“, sondern sein subtiles Spiel dem der größten Trio-Drummer nicht nachsteht. Bis auf ein Standard stammen die Stücke von Taylor oder seinen langjährigen Partnern Kenny Wheeler und Ralph Towner. Ein wunderbares Trio, von dem man noch viel hören möchte. *klm*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

John Taylor, Rosslyn; John Taylor (p), Marc Johnson (b), Joey Baron (dr) (2002)
ECM/Universal CD 159 924-2 (52')



Duo ohne Konflikte

Ein Duo von Gitarre und Klavier dürfte zu den schwierigsten Besetzungen des Jazz gehören. Zu leicht geraten die so ähnlichen Instrumente in Konflikt, zu groß ist die Gefahr, sich harmonisch in die Wege zu laufen. Bei Benny Green und Russell Malone – auch wenn der Gitarrist im Plattentext seine Furcht vor der Kleinbesetzung gesteht – ist diese Gefahr gebannt. Einfühlsam spielen sie sich durch ein abwechslungsreiches Repertoire von Monk und Coltrane bis zu Roberta Flack und den Bee Gees und erweisen sich mit ihrem Spiel voller Ideen als würdige Nachfolger von Oscar Peterson und Joe Pass. Das ist sicher alles andere als avantgardistisch, aber es unterhält ungemein. *S.R.*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Benny Green/Russell Malone, Jazz at the Bistro; Benny Green (p), Russell Malone (g) (Juni 2002)
Telarc/in-akustik CD 83560 (62')



Playboy mit Niveau

Jene verschüchterten jungen Männer, die behaupten, sie lesen den „Playboy“ nur, weil da so gute Interviews drin sind – sie sind wohl die Hauptzielgruppe der Marketingstrategen von BMG, die auf der Hülle von „Kissed by Nature“ die Künstlerin Eliane Elias gleich fünf Mal in diversen mehr oder weniger aufreizenden Posen präsentieren. Aber man kann die CD wirklich auch wegen der Musik kaufen, die zwar nicht sonderlich innovativ, doch äußerst angenehm zu hören ist. Unter der kommerziell anmutenden Sanftheit ihrer Bossa Nova verbirgt sich eine überzeugende Musikalität, zu der vor allem das Trio im Kern der CD viel beiträgt. Hört man etwa auf „Pereré“ das Zusammenspiel von Elias' Klavier, Marc Johnsons Bass und Joey Barons Schlagzeug, so bekommt man einen Eindruck der wirklichen Qualität der Platte. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Eliane Elias, Kissed by Nature; Eliane Elias (p,voc), Marc Johnson (b), Joey Baron, Paolo Braga (dr, perc), Randy Brecker (tp, fl-h), Rick Margitza (ts), Paulo André Tavares (g) BMG CD 09026 63914 2 (65')



Spannend

Omar Sosa ist eine der Klavierentdeckungen der letzten Jahre, und auf „Ayaguna“ kann man ihn in einer Besetzung erleben, die Qualitäten und Fehler offenbart wie kaum eine andere. Ich fühlte mich an die Duos des Free Jazzers Cecil Taylor mit verschiedenen Schlagzeugern erinnert, als ich diesen Mitschnitt zuerst hörte. Natürlich läuft hier alles in weit tonalerem Rahmen ab, doch das langsame Herantasten an eine gemeinsame Sprache, die hier zwischen Sosa und dem Schlagzeuger Gustavo Ovalles geschieht, gibt der CD nach Überwindung anfänglicher Sprödigkeit eine sehr spannende, narrative Struktur. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Omar Sosa, Ayaguna; Omar Sosa (p,voc, perc), Gustavo Ovalles (perc,voc) (2002) Skip/edel CD 9034-2 (63')



Bodenständig

An der Bostoner Berklee School lernen sie sich kennen, der dänische Tenorist Jakob Dinesen und der amerikanische Gitarrist Kurt Rosenwinkel, den viele nach seiner Arbeit bei den Drummern Paul Motian und Brian Blade sowie zwei eigenen Alben für einen der bemerkenswertesten Gitarren-Aufsteiger der letzten Jahre halten. Sein flüssiges, singendes Spiel ergänzt sich aufs Schönste mit Dinesens schnörkellos-kraftvollem Ton. Mit bodenständiger Rhythmusgruppe swingen und grooven die beiden in Dinesen-Stücken und modernen Klassikern gegen alle Klischees vom kühlen Lyrizismus des skandinavischen Jazz an. Und als Zugabe steht ein entspanntes „Nuages“ (Django Reinhardt) zum Fingerschnippen. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Jakob Dinesen/Kurt Rosenwinkel, Everything Will Be Alright; Jakob Dinesen (ts), Kurt Rosenwinkel (g), Anders Christensen (b), Kresten Osgood (dr) (2002) Stunt/Sunny Moon CD 02152 (50')



Drummer als Anführer

Einer der gefragtesten Drummer der gegenwärtigen New Yorker Szene ist Matt Wilson ohnehin, doch mit seinem Quartett zeigt er wieder echte Leader-Qualitäten. Unter Verzicht auf ein Harmonie-Instrument gewinnt er der Besetzung mit zwei Saxophonen, Bass und Schlagzeug nuancierte Farben und Texturen ab, die gelegentlich durch eine Geige und zwei Blechbläser erweitert werden. Überraschende Rhythmuswechsel und melodische Wendungen geben den Stücken etwas Collaghaftes; Widmungen an Billy Higgins und den Poeten Carl Sandburg, ein fein arrangierter Bop-Klassiker oder eine Ornette-Coleman-artige Nummer werfen ein Licht auf Bezugsgrößen des Drummers. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Matt Wilson Quartet, Humidity; Andrew D'Angelo (as, bcl), Jeff Lederer (ts, ss, cl), Yosuke Inoue (b), Matt Wilson (dr, perc) (2002) Palmetto/Sunny Moon CD 2089 (54')



Mehr als Tango

Unter den argentinischen Bandoneonisten nach Astor Piazzolla geht Dino Saluzzi am weitesten über den Tango hinaus: Außer von Jazz und Kammermusik sind seine Stücke von Anden-Folklore geprägt. Hier kommt schon die Besetzung den andinen wie den Tango-Elementen entgegen. Mit sparsamen Akzenten bietet Palle Danielsson Raum für Improvisation. Saluzzis Sohn José Maria ist ein sensibler Akustikgitarrist. Einem anderen Familienmitglied, Saluzzis Bandoneon spielendem Bruder Celso, ist ein kammermusikalischer Tango gewidmet. Dagegen stehen „Vienen del sur los recuerdos“ oder das Bandoneon-solo „Pampeana Mapu“ unter dem Eindruck ländlicher Stile. Saluzzi phrasiert bisweilen wie ein Bläser. Und über allem weht ein Hauch von Melancholie. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Dino Saluzzi, Responsorium; Dino Saluzzi (bandoneon), Palle Danielsson (b), José Maria Saluzzi (ac-g) (2001) ECM/Universal CD 017 069-2 (63')



Verspielter Spaß

Er mag immer noch den Vorwurf der Scharlatanerie auf sich ziehen, denn auch nach seinem erfolgreichen Debütalbum „69'96“ ist der afrofranzösische Flötist Malik Mezzadri sicher kein Virtuose im traditionellen Sinn. Doch seine Musik schert sich kaum um traditionelle Werte. Mit ungemeinem Spaß am Spiel jongliert sie Fusion der Siebziger, Drum&Bass, den einen oder anderen orientalischen Klang und bisweilen auch ein wenig Jazz zu einer extrem spannenden Mischung, die den puristischen Hörer sicher rapide verschrecken wird, den anderen aber sehr viel Vergnügen bereiten kann. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Magic Malik Orchestra; Malik Mezzadri (fl, voc), Denis Guivarc'h, Steve Coleman (as), Or Solomon (keyb), Maxime Zampieri (dr), Sarah Murcia (b), Mohamed Rifi-Saidi (oud) (2002) Label Bleu/SunnyMoon 2 CD 6662/63 (109')

Bach , Das Wohltemperierte Klavier Bd. I BBC/MusikWelt	S. 75	Kodály , Werke für Cello solo, Klavier und Cello	S. 72	Schumann , Das komplette Solo-Klavierwerk Vol. 1-3 Bella Musica/KlassikCenter	S. 76	Cantor Isaac Algazi , Sweet Singer of Israel: Ottomanische Musik des frühen 20. Jahrhunderts	
Bach , geistliche Arien Sony/Sony	S. 82	Korngold , Tomorrow op. 33, Einfache Lieder op. 9, Prayer op. 32, Much and About Nothing op. 11, Abschiedslieder op. 14	S. 83	Schumann , Klavierkonzert op. 54; Tschaikowsky , Klavierkonzert Nr. 1 EMI	S. 80	wergo/SunnyMoon	S. 74
Bach , Paritäten Nr. 1, 3, 6 Virgin/EMI	S. 75	ASV/Codaex	S. 83	Schumann , Liederkreis op. 39, Dichterliebe op. 48	S. 85	Lofti Bouchnak , Live in Berlin wergo/SunnyMoon	S. 74
Bach , Sämtliche Violinsonaten Vol. 3 MDG/Naxos	S. 70	Kreisler , Werke für Violine und Klavier Analekta/MusikWelt	S. 72	Schumann , Sinfonien Nr. 1-4 Hungarton/Klassik Center	S. 61	Liang Mingyue , Yangguan san die wergo/SunnyMoon	S. 74
Daniel Barenboim live im Teatro Colon 2000 – 50th Anniversary of Debut Recital, Werke von Mozart, Beethoven, Scarlatti, Villa-Lobos u. a. EMI	S. 80	Lentz , Caeli enarrant ... Naxos	S. 73	Scriabin , Das Klavierwerk Vox/MusikWelt	S. 77	Piazzolla , Werke; Jaurena , Hommage mit Giora Feidmann, Raul Jaurena, Südwestdeutsches Kammerorchester, Vladislav Czarnecki Warner	S.74
Bartók , Sonate für Klavier und Violine; Holliger , Lieder ohne Worte; Schumann , Sonate für Violine und Klavier op. 121 Arte Nova/BMG	S. 71	Liszt , Transkriptionen von Werken Beethovens, Wagners, Verdis Animato/LeiCom	S. 76	Semperoper Dresden – Live-Mitschnitt Virgin/EMI	S. 89	Jazz	
Berkeley , Jane Eyre Chandos/Codaex	S. 89	Ljapunow , Klavierkonzerte Nr. 1 und 3, Rhapsodie über ukrainische Themen op. 28	S. 77	Sibelius , Sinfonien Nr. 1 und 7 Ondine/Note 1	S. 64	Cris Abelen , Proost BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Bernstein , West Side Story Naxos	S. 68	Mahler , Sinfonie Nr. 10 Delos/MusikWelt	S. 63	Sibelius , Violinkonzert Nr. 2, Serenaden für Violine und Orchester op. 69, Stücke für Violine und Orchester op. 77, Humoresque op. 87 u. a. Virgin/EMI	S. 64	Ran Blake , Wende Owl/Universal Jazz	S. 92
Boeche , Tragische Overture, Aus Odysseus' Fahrten 1-3 cpo/jpc	S. 65	Marsalis , All Rise Sony	S. 84	Szymanowski , Mythen op. 30; Strawinsky , Duo concertant, Suite italienne	S. 72	Willem Breuker Kollektief , Misery BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Cage , A Cage of Saxophones Vol. 1 mode/Liebermann	S. 66	Mayr , Ginevra di Scozia Opera Rara/Note 1	S. 87	Szymanowski , Streichquartette Dux/MusikWelt	S. 72	Willem Breuker Kollektief , Hunger/Thurst/Misery BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Cage , Orchesterwerke Vol. 3 mode/Liebermann	S. 66	Mendelssohn , Violinkonzert op. 64; Schostakowitsch, Violinkonzert op. 77	S. 62	Tanejew , Sinfonien Nr. 2 und 4 Chandos/Codaex	S. 64	Willem Breuker Kollektief , To Remain BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Canciones españolas Naive/harmonia mundi	S. 84	Messiaen , Des canyon aus étoiles DG/Universal	S. 66	Teleman , Konzerte für Streicher, Flöten und Orchester EMI	S. 60	Willem Breuker Kollektief , In Holland BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Cartellieri , Klarinetten-Quartette Vol. 2 MDG/Naxos	S. 70	Messiaen , Livre du Sacrement Ars Musici/FMF	S. 81	Torke , Rapture – Konzert für Perkussion und Orchester, An American Abroad, Jasper Naxos	S. 68	Jakob Dinesen/Kurt Rosenwinkel , Everything Will Be Allright Stunt/Sunny Moon	S. 96
Chopin , Krakowiak op. 14; Paderewski , Polnische Fantasie op. 19; Szymanowski , Symphonie concertante op. 60 Dux/MusikWelt	S. 76	Messiaen , Livre du Sacrement DUX/MusikWelt	S. 81	Trails of Creativity (1918-1938) : Musik zwischen den Kriegen für Violine und Klavier Avie/MusikWelt	S. 73	Eliane Elias , Kissed by Nature BMG	S. 96
Copland , Three Latin-American Sketches, Quiet City, Konzert für Klarinette und Orchester, Appalachian Spring (Original Ballet Suite) Naxos	S. 68	Messiaen , Livre du Sacrement Accord/Universal	S. 81	Roman Trekel singt Lieder von Fortner, Mahler, Martin, Wolf Berlin/edel	S. 85	Five + Jazz Comfort , Brazz Memo/Mazur	S. 94
The Noel Coward Songbook : Die Zwanziger, Die Dreißiger EMI	S. 83	Messiaen , Vingti Regard sur l'Enfant-Jesus hyperion/Codaex	S. 79	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 5, Ouverture 1812, Voyedova Hungarton/Klassik Center	S. 61	Paolo Fresu , Kind of Porgy & Bess RCA Victor-Bluebird/BMG	S. 95
Donaueschinger Musiktage 2001 : Werke von Mitterer, Gadenstätter, Widmann, van der Aa, Furrer, Schnebel col legno/harmonia mundi	S. 69	Messiaen , Janáček, Prokofieff, Klavierwerke MDG/Naxos	S. 78	Tschaikowsky , Violinkonzert Miaskowsky, Violinkonzert op. 44 Philips/Universal	S. 61	Jimmy Giuffrè , Fly Away Little Bird Owl/Universal Jazz	S. 92
Donizetti , Lucia di Lammermoor, Chandos/Codaex	S. 88	Monk , Mercy ECM/Universal	S. 84	Turnage , Another Set Trio, Silent Cities, Four Horned Fandango, Fractured Lines Chandos/Codaex	S. 69	Bo van de Graaf , Package Deal BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Donizetti , Lucie de Lammermoor Virgin/EMI	S. 87	Mozart , Violinkonzert Nr. 3, Adagio und Fuge KV 546, Sinfonie Nr. 41 EMI	S. 60	Ullmann , 6. Klaviersonate op. 50; Klein , Sonate; Berman , Erinnerungen 1838-45 (Suite) MusicaPhon/Klassik Center	S. 78	Benny Green/Russell Malone , Jazz at the Bistro Telarc/in-akustik	S. 95
Doráti , Kammermusik MDG/Naxos	S. 73	Nielsen , Sinfonien Nr. 3 und 4 BIS/Klassik Center	S. 63	Vaughan Williams , Sinfonie Nr. 3, Norfolk Rhapsodies Nr. 1 und 2, The Running Set Chandos/Codaex	S. 63	Greene's Kleztheics , Calistophy BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Dvorák , Cellokonzert, Der Wassermann, Karneval BIS/Klassik Center	S. 62	Nyman , Streichquartette Nr. 2, 3, 4, Miserere Paraphrase, In Re Don Giovanni, If, Why black box/Codaex	S. 73	Maxim Vengerov spielt Bach, Schtschedrin, Ysaye EMI	S. 71	Beaver Harris , African Drums Owl/Universal Jazz	S. 92
Eichendorff-Lieder von Schumann, Wolf, Reimann, Schoeck u. a. Philips/Universal	S. 85	Orgelwerke von Komponistinnen : F. Mendelssohn, Martinez, Andrée u. a. Prezioso/MusikWelt	S. 81	Vieuxtemps , Werke für Viola und Klavier Naxos	S. 70	Jazz Impressions of St. Petersburg Memo/Mazur	S. 94
Eötvös , Music for New York, Now Miss, Electronic BMC/Liebermann	S. 73	Oriental Landscapes : Werke von Chen, Musgrave, Zhou, Hovhaness BIS/Klassik Center	S. 68	Wagner , Die Walküre Farao	S. 88	Sonja Kandels , God of Laughter Minor Music/in-akustik	S. 95
Französische Vokalmusik des 20. Jahrhunderts : Werke von Dupré, Langlais, Alain, Messiaen guild/MusikWelt	S. 84	Paderewski , Werke für Violine und Klavier, Sonate in a-Moll, Melodia op. 16 Dux/MusikWelt	S. 72	Weismann , Ausgewählte Lieder MDG/Naxos	S. 85	Jerry Kim , Russian Jazz Standard Beaux/Mazur	S. 94
Fuchs , Sämtliche Violinsonaten Vol. 1 Thorofon/Klassik Center	S. 70	Pärt , Summa Virgin/EMI	S. 67	Wellesz , Sinfonien Nr. 4, 6 und 7 cpo/jpc	S. 65	Jerry Kim , The Silk Road Beaux/Mazur	S. 94
Glière , Sinfonie Nr. 3 Telarc/in-akustik	S. 64	Polscher , Die mechanische Braut Marc Aurel/audiophile sound	S. 89	Werke für Violine und Klavier von Brahms, Bach, Ravel, Chausson, Waxman EMI	S. 72	Jeanne Lee , Natural Affinities Owl/Universal Jazz	S. 92
Gouldmark , Lieder Hungaroton/Klassik Center	S. 85	Prokofieff , Klaviersonaten Vol. 3 Naxos	S. 78	Yashiro , Klavierkonzert, Sinfonie Naxos	S. 79	Dave Liebman , Homage To John Coltrane Owl/Universal Jazz	S. 92
Gombert , Magnificats Gimell/Koch	S. 82	Puccini , Turandot Chandos/Codaex	S. 88	DVD-Video		Gary Lucas/Jozef van Wissem , Diploia BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Gounod , Lieder Forlane /Note 1	S. 83	Rautavaara , Aleksis Kivi Ondine/Note 1	S. 89	Daniel Barenboim , 50 Jahre auf der Bühne – Jubiläumskonzert in Buenos Aires: Werke von Mozart, Beethoven, Albéniz u. a.; Von der Vielfalt des Seins – Begegnungen mit D. B. Euroarts	S. 80	Magic Malik Orchestra Label Bleu/Sunny Moon	S. 96
Gottschalk , Klaviermusik Centaur/Klassik Center	S. 76	Saint-Saëns , Violinkonzerte Nr. 1, 2, 3 Claves/Klassik Center	S. 62	Portrait Renée Fleming Ellington, Gershwin, Korngold, Mozart, Massenet, Puccini, Strauss u. a. Decca/Universal	S. 91	Jean-Pierre Mas / Cesarius Alvim , Rue de Lourmel Owl/Universal Jazz	S. 92
Grieg , Lieder Dreyer-Gaido/Klassik Center	S. 85	Scelsi , Musik für hohe Holzbläser mode/Liebermann	S. 66	Händel , Der Messias Querstand/Musik Welt	S. 91	Bob Mintzer / Gil Goldstein , Longing Owl/Universal Jazz	S. 92
The Cor de Groot Collection Vol. 1 und 2 APR/MusikWelt	S. 80	Scelsi , Orchesterwerke Vol. 1: Hymnos, Hurqualia, Konx-Om-Pax, Canti del Capricorno mode/Liebermann	S. 66	Henze , Der Prinz von Homburg Arthaus/Naxos	S. 91	Makoto Ozone , Treasure Verve/Universal	S. 94
Händel , Deidamia Albany/Liebermann	S. 86	Franz Schrekers Meisterklassen in Wien und Berlin Vol. 2 : Klaviersonaten von Rathaus, Fitelberg und Zieritz EDA/Klassik Center	S. 59	Verdi , La Traviata TDK/Naxos	S. 90	Michel Petrucciani / J.F. Jenny-Clark / Aldo Romano Owl/Universal Jazz	S. 92
Haydn , Sämtliche Klaviersonaten Vol. 1 Camerata/Codaex	S. 75	Schubert , Messe As-Dur; Mendelssohn , 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit“ harmonia mundi	S. 82	Verdi , Otello Arthaus/Naxos	S. 90	Piano Duo Post & Mulder , Uit de Nieuwe Kollektie BVHAAS/Sunny Moon	S. 93
Haydn , Die sieben letzten Worte.... CCN' C/Note 1	S. 70	Schubert , Vierhändige Klavierwerke harmonia mundi	S. 75	Wagner , Tristan und Isolde TDK/Naxos	S. 90	Aldo Romano , Alma Latina Owl/Universal Jazz	S. 92
Haydn , Sinfonie Nr. 90; Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 9 hr-musik.de/hrMEDIA	S. 62	Schumann , 1. Sinfonie; Beethoven , 6. Sinfonie hr-musik.de/hrMEDIA	S. 62	Weltmusik Agios o Theos: Orthodoxe Gesänge aus Serbien werge/SunnyMoon	S. 74	Aldo Romano / Joe Lovano , Ten Tales Owl/Universal Jazz	S. 92
Haydn , Violinkonzerte (Hob. VIIa 1, 3, 4) ATMA/MusikWelt	S. 60					Dino Saluzzi , Responsorium ECM/Universal	S. 96
Haydn , Violinkonzerte Nr. 1, 3 und 4 Arts/Klassik Center	S. 60					ScoLoHoFo , Oh! Blue Note/EMI	S. 95
Hörner , Iris (Filmmusik) Sony	S. 69					Wayne Shorter , Alegria Verve/Universal	S. 59
Irgens-Jensen , Japanischer Frühling, Passacaglia, Pastorale religioso, Canto d'omaggio Simax/Klassik Center	S. 83					Omar Sosa , Ayaguna Skip/edel	S. 96